

Zwischen Tradition und Innovation/ „Interferente“, Lugoj, RO, 2009
Ausstellungseröffnung/ Eröffnungsrede: Luminița Wallner-Bărbulescu
03.07.2009

Wir haben heute eine Gruppe von Künstlern aus Köln in unserer Mitte, die uns in der Sprache der Kunst zu einem interkulturellen Dialog einladen, der sich, meines Erachtens, von den bisher in der Lugojer Kunstgalerie untergebrachten Ausstellungen durch seine besondere Eigenheit unterscheidet.

Es wird vorwiegend eine abstrakte Kunst zum Ausdruck gebracht, die sich nur in kleinem Maße als Ziel setzt, Formen zu definieren oder Richtpunkte in einer erkennbaren/identifizierbaren Realität festzulegen.

Die Arbeiten widerspiegeln das innere Leben der Künstler, eine besondere Art der Gefühle gegenüber verschiedenen schöpferischen Quellen, die ohne die Hilfe des Künstlers schwer zu erkennen wären, wodurch aber die Einbildungsgabe des Betrachters in großem Maße gefordert ist.

Wir sind somit Zeugen eines Vorganges des Verzichtes auf die Formen aus unserem alltäglichen Leben, deren Stelle von Kompositionselementen mit rein künstlerischen Werten übernommen und die Arbeiten dadurch ebenso ausdrucks- wie auch sinnvoll werden.

***Letitia Gabas** „Innere Welt“ wird in der realen Welt durch verschiedene Darstellungen des Erdballes zum Ausdruck gebracht, wobei die Graphik in einigen Arbeiten durch zusätzliche Farbe an Konsistenz gewinnt.*

***Dejan Spasovski**, mit der abstrakten Gattung weniger vertraut, scheint sich auf dem Übergang von der figurativen zur abstrakten Malerei zu befinden, wobei seine Arbeiten einen mystischen, durch das Christentum geprägten, Einfluss zum Ausdruck bringen, was vielleicht auf seine Herkunft aus einem bestimmten geographischen Raum zurückzuführen ist, während die Arbeiten von **Ghislaine Watanabe** von der Obsession der blauen Farbe, die einen in eine Welt der Stille führt, in die man versinkt, um sich wieder zu finden, geprägt sind.*

*In einigen Arbeiten unterscheidet sich die vom Betrachter empfundene Botschaft von der, die der Autor zu vermitteln beabsichtigte. So könnte man in **Holger Schnapps** Arbeiten ebenfalls christliche Symbole erkennen bzw. die Anfänge der Schöpfung vermuten, doch aus einem Dialog mit dem Künstler gehen andere Beweggründe hervor. Nach seiner eigenen Aussage haben Claude Monets Werke ihn inspiriert und ein Rückblick auf Monet führt uns zu dessen Gärten aus Giverny - „Water Lilies“ oder „Green Reflection“.*

*Auf ähnliche Weise gelingt es **Anne Wöstmann** durch Collagen, mit Hilfe von Sand, in ihren Gemälden das Verstreichen der Zeit zu suggerieren.*

*Schließlich möchte ich mich auch auf die Porträts in Plakat-Format von **Etienne Szabo** beziehen, dessen Selbstbildnis mit dem berühmten Bildnis des Dorian Gray alterniert, wobei man, ohne zu wollen, auf das tragische Ende von Oskar Wildes Helden zu denken kommt.*

Immerhin vertrete ich die Ansicht, dass die Botschaft der Künstler unendlich sein kann und das Kunstwerk dazu geschaffen ist, zuerst betrachtet zu werden, ...